

Clementargebiete sind in politischer und religiöser Hinsicht durchaus neutral. Der Unterricht findet abends von 1/2 bis 11 Uhr statt und wird von Studenten und Studentinnen erbracht. Für jeden Kurs ist eine einmalige Gebühr von 50,- zu bezahlen. Es steht jedem Lehrer und jeder Lehrerin frei, einmal probeweise an einem Unterrichtsabend teilzunehmen; irgend eine Verpflichtung erwähnt daraus nicht. Außerdem sei außerordentlich gemacht aus die kostenloste Vermittlung von Vorträgen an Vereine, Ausflug im Geschäftszimmer, Universität, Galerie der Wandelschule.

* **Erneuerung von Grabstellen.** Der Rat der Stadt Leipzig erhält im amtlichen Teil eine Bekanntmachung über das Verfallen von Grabstellen und ihre Erneuerung.

* **Gemeinverständliche medizinische Vorträge.** Im Beisein, unter den Kreisen der hiesigen erwerbstätigen Bewohner in geänderten und veränderten Fragen aufklärend mitzuwirken, beschäftigt die hiesige Oberschulenkasse in Gemeinschaft mit dem Gewerkschaftsrat auch in diesem Winterhalbjahr wieder eine Anzahl ärztlicher Vorträge abhalten zu lassen. Der erste, von Herrn Dr. med. Norman übernommene Vortrag findet Donnerstag, den 2. November ex., abends 8^h, Uhr, im Saale des Gewerkschaftsvereins "Pantheon", Dresdner Straße 21, statt. Das Thema lautet: "Was und wie verdaut der Mensch" (mit Erläuterung durch Lichtbilder).

* **Der Evangelisch-Lutherische Zweig-Missionsverein Leipzig,** der in den Tagen des 75-jährigen Jubiläums der Leipziger Mission sein Jahresfest feierte, veröffentlicht jenen Jahres- und Rahmenbericht. Der Verein konnte nicht weniger als 633817,- A. dem Sachsen-Hauptkonservatorium in Dresden überweisen. Die Gemeinnahmen betrugen 67321 A., davon 2430,- A. als Unkosten in Abzug kamen. Unter den Einnahmen steht ein Posten mit 202450,- A. als Beitrag des Frauenmissionsvereins. Der Vorstand besteht zurzeit aus folgenden Herren: Pfarrer Dr. Deiemers, Vorsteher; Verlagsbuchhändler Wallmann, Schärmietz, Pastor Eger, Pfarrer em. Dr. Höder, Sek. Kirchenrat Superintendent. Hartung, Schuldirektor Heller, Oberkirchenrat Krammichfeld, Pastor Kunod, Pastor M. Müller, Amtshauptmann von Rositz-Wallwitz, Missionsdirektor Dr. Paul, Pastor Bohm, und Verlagsbuchhändler A. Röhl.

* **Aus dem Leipziger Gastronomiegewerbe.** Für bereits bestehende Wirtschaften erhielten in Leipzig und den Vororten anderweitig Erlaubnis zur Sankt- und Schankwirtschaft: Ostal Lamm, Berliner Straße 3, Friedrich Röppen, Weinhofstraße 12/13; zur Sankt- und Schankwirtschaft: Friedl Riemann, Rothestraße 22, Arthur Baierlein, L.-Plagwitz, Thüringer Straße 18, Otto Beder, Katharina Gasse 6, Martha verwitwete Julius, L.-Neumarkt, Josephinenstraße 20, Wilhelm Höder, L.-Plagwitz, Siebenstraße 82, Karl Peter, L.-Lindenau, Weinhofstraße 8, Joseph Jüdje, L.-Gellerhausen, Wurzener Straße 77, Walter Höfe, L.-Döhl, Bornstraße 157, Gottlob Döllner, Brühl 5, Paul Neumann, Burgstraße 14, Karl Keller, Blauenthal 1a, und Pauline Baader, Blauperstraße 14. Die Genehmigung zur Übereinverbergung und zum Auszank von nichtgeistigen Getränken wurde erzielt an Otto Weinhardt, Holzmeisterstraße 8; zum Auszank von nichtgeistigen Getränken an August Edhardt, L.-Eutritzsch, Theresienstraße 7, Ferdinand Union, Windmühlenstraße 45, Marie Bernstein, L.-Sollmnitz, Kirche 58. Zum Weinankt erhielt Erlaubnis: Anna Baumann, Gerberstraße 2.

* **Tanzbewegung der Angestellten in den Kinematographen.** Die in den Kinematographen Leipzig beschäftigten Angestellten haben den im vorigen Jahre mit den Besuchern dieser Theater abgedeckten Tanzsaal, der am 31. Oktober 1911 seine Gültigkeit verlor, nicht wieder erneuert. Sie und der Antrag, das im Hinblick auf die zunehmende Teuerung aller Lebensbedürfnisse auf eine Erhöhung der Löhne angebracht ist. Es wurde deshalb eine Kommission beauftragt, einen neuen Tarifentwurf auszuarbeiten und diesen den Kinematographenbezirken, die sich zu einer Vereinigung zusammengetroffen haben, zur Annahme zu unterbreiten. Einzelverträge sollen nicht mehr abgeschlossen werden. Die Kommission der Angestellten hat diesen Tarifentwurf bereits den Kinematographenbezirken unterbreitet. Die bisherigen Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Kommissionen lassen erwarten, daß eine Einigung erzielt wird und ein für beide Parteien annehmbarer Vertrag zustande kommt.

* **Bellachini, der Zauberklavier.** Bellachini, gesellst seit im Kritikpalast, Clara und Joachim Bellachini begannen zunächst mit dem alten Gejagt des Holzfünfers, mit seinen alten Apparaten aufzutreten, so daß ein Eingreifen der Feuerwehr nicht erforderlich war. Bei der Kontrolle eines größeren Industrie-Palastes am Dresdner Bahnhof bemerkte der Wächter der Wache und Schließerei-Gesellschaft in der vergangenen Nacht, daß ein dauernder Müll und Späne Feuer gefangen hatten, weshalb er die Feuerwehr alarmierte und durch sie das Feuer löschen ließ.

* **Aus Nahrungssorgen erhängt hat sich Mittwoch abend ein 72-jähriger Invalid in seiner Wohnung in der Wurzener Straße 64.**

* **Böhlitz-Ehrenberg.** Sonntag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr findet im hiesigen Betrieb für die Angehörigen der Konfirmanden der Gründungsottesdienst für den Konfirmandenunterricht statt.

Kritikpalast-Varieté.

Am 16. Oktober ist im Kritikpalast-Varieté ein fast vollständig neues Programm aufgestellt worden. Aus der ersten Hälfte des Monats sind geblieben das ultige Stück des Schriftstellers Schwarz "Der zerbrochene Spiegel", das auch jetzt wieder als eine der besten Nummern des ganzen Abends angesehen werden kann, sowie der Humorist Heinz Heiden, der seinem Butterblumenstück ein Couplet mit der Mahnung "Heute nie!" zugesetzt hat und dann noch in launiger Weise den Kientopp belästigt. Als sein Gegenstück ist die Humoristin Heddy Flott zu

nennen, bei der allerdings der Humor eine schwache Seite hat. Auch für ihre Begegnung kann man sich nicht sonderlich begeistern, zumal wenn man in Betracht zieht, daß ihre Altdorfer Schön stark abgestanden ist und nichts Modernes in sich bringt. — Da gefallen einem die amerikanischen exzentrischen Akrobaten Viola Brothers schon bedeutend besser. Man weiß ja schon beim Austritt des "exzentrisch" verkleideten Komikers, was für allige Streiche kommen werden; aber sie bleiben stets amüsant. Und es gehört ja auch eine eiserne Ruhe dazu, sich von einer aus Tisch, Stühlen und Tonnen aufgebauten Pyramide mit einem Stuhl hinterläßt abschwungt. — Ein großer Bergungsmann macht es, der dreizackigen Hundemente Eduard Jethos zu zugelassen. So viel gelehrte Hunde haben wir hier auf der Bühne noch nicht gesehen. Beim Aufgehen des Vorhangs liegen diese Tiere, Vertreter aller Rassen, über 20 an der Zahl, bei ihrem als Clown verkleideten Herrn im Bett versteckt. Aus allen Winkeln und Schranken kommen sie herunter, und es folgt eine törichte Verzehrung, in der sie ihre Freizeit im Tanzen und Springen beweisen, wo sie ihr Reiter oft ein Schnippchen schlagen, fahren im Sportwagen und Automobil über die Bühne und machen sonst Schlitz in origineller Verkleidung einen Paradesmarsch. Man kann nur Werte des Lobes für diese einzigartigen Drollen finden. — Der Kort aus dem Kurze gekommenen Kort des Rollschuhlaufs verhilft die Villa van Ron Comp. wieder zu allen Ehren. Durch ihre vorzülichen Vorführungen beweisen sie, daß das Rollschuhlaufen auch ein schöner Sport sein kann. Dabei tanzen und springen sie mit einer Sicherheit, als ob ihre bloße Schuhsohle mit dem Boden in Verbindung stände. Sie ziehen sich im Walzertakt, tanzen einen Cäcilie-Walt und führen einen Spannanz aus, und zu jedem präsentieren sich einer von dem Triu als tüchtiger Patternteatrobot. — Mit einem equilibriumischen Potpourri waren Hettor und Poletta auf, denen zwei wohldefinierte Hunde zu ihrem Beifall verhelfen. In einer freilichenden Leiter steigt Hettor höher hinauf, und sein kleines Hundchen weicht ebenso gut den Weg nach oben zu. Dann balanciert er auf seiner Stirm ein aus Gläsern und Glas gebildetem zusammengefügtes Tablett, auf dem sich eine schwere Lampe und mehrere Blumenvasen befinden. Auf gleicher Weise wählt er eine Leiter, an der seine Partnerin emporgestiegen war, im Gleichgewicht. — Den Freunden ihres Tanzkunst sind die Balkon, ein ungarnisches Gefangs- und Tanzensemble, die 7 Personen, 6 Damen und 1 Herr, tanzen ihre ungarischen Nationaltänze mit viel Temperament und Feuer und wissen im Verein mit den rhythmischen Melodien die Jüdische zu lebhaftem Beifall herauszulocken. — Daselbst ist von den 6 Gezwilern Goldberg zu sagen, die sich die anerkannt bestens Instrumentalisten der Gesellschaft nennen. In ihrem Kreise befindet sich der kleinste und längste Violin-Virtuose der Welt". Der mit vielen Blüten besetzte kleine Mann ist in seinem Fach wirklich ein Meister. Es sieht drostig aus, wenn er seine Kapelle dirigiert und dabei den Mußäler zu topieren verläßt. Aber auch die übrigen Mitglieder der Truppe glänzen mit auffallenswerten Leistungen. Das gilt von dem jugendlichen Giulini sowohl als auch von den vier teilenden Damen, wovon zwei das Niederländische Tanzfecht mit Gelenk (im Begleitung des Orchesters) meisterlich zu spielen verstanden.

Friedrich August mit seiner Begleitung nach der Privatville des Kommerzienrats zum Frühstück.

Vor der Villa hatte sich die Gattin des Kommerzienrats Frau Mathilde Högl mit ihren beiden Töchtern und dem Sohn Legationssekretär Högl zur Begrüßung eingefunden und geleitete König Friedrich August in die Wohnräume. An der Frühstückstafel nahmen außer dem König und seiner Begleitung noch der Staatsminister Kreibitz s. Haußen und Graf Bünemann sowie Kreishauptmann v. Oppen, Amtshauptmann v. Rositz und Kommerzienrat Otto Högl teil. Gegen 12 Uhr verabschiedete sich Seine Majestät von seinen Gastgebern. Vor der Villa hatten sich nochmals Vereine und Schulkinder aufgestellt, die bei der Absfahrt des Monarchen in das auf ausgebrachte Hoch mit jubelnder Begeisterung einklangen.

Nunmehr erfolgte die Weiterfahrt nach Rosenthal-Schweizermühle,

wo der König um 2 Uhr nachmittags eintraf. Der Ort hatte reichen Bedeutung angeliefert. Besonders festlich geschmückt war das Bad Schweizermühle. Hier hatten sich der Gemeinderrat und das Forstpersonal zur Begrüßung eingefunden. Weiter hatten zu Fuß gekommen die Militärveterane von Rosenthal und Umgegend, der Gesangsverein von Rosenthal, der Bildergesellschaft sowie die Schützen des Ortes und der Umgebung. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Kortes Wobstab, auf die der König mit hilfsvollem Worten erwiderte, schritt der Monarch die Treppe der aufgestellten Vereine ab, wobei er an einige Veteranen freundliche Worte richtete. Nachmittags 1/2 Uhr traf der Monarch vor dem Gerichtsgeschäftshof in

Markersbach

ein, wo der Gemeinderrat, der Kirchen- und Schulvorstand sowie sämliche Vereine Aufstellung genommen hatten und Herr Forster Große eine berghliche Ansprache an den König richtete. Nachdem der König hieraus erwidert hatte, begab er sich nach Hellendorf,

wo auf der hohen Landstraße vor dem Straßenkreuzungspunkt der Gemeinderrat und Schulvorstand von Hellendorf und Oellen den Monarchen erwarteten. Oberleutnant von Carlowitz auf Croza entbot dem König den Huldigunggruß, während der Gemeindvorstand Äst dem Abschied ein Hoch auf den König ausbrachte. Um 1/2 Uhr traf der König unter

Glogengeläute in Berggäßchen

ein. Auf dem Marktplatz hatten Graf von Reg sowie der Gemeinderrat, der Kirchen- und Schulvorstand sowie sämliche Vereine Aufstellung genommen. Die 7 Personen, 6 Damen und 1 Herr, tanzen ihre ungarischen Nationaltänze mit viel Temperament und Feuer und wissen im Verein mit den rhythmischen Melodien die Jüdische zu lebhaftem Beifall herauszulocken. — Daselbst ist von den 6 Gezwilern Goldberg zu sagen, die sich die anerkannt bestens Instrumentalisten der Gesellschaft nennen.

Ein weiterer Auftritt ist der kleinen und längsten Violin-Virtuose der Welt". Der mit vielen Blüten

besetzte kleine Mann ist in seinem Fach wirklich ein Meister.

Es sieht drostig aus, wenn er seine Kapelle dirigiert und dabei den Mußäler zu topieren verläßt.

Aber auch die übrigen Mitglieder der Truppe glänzen mit auffallenswerten Leistungen. Das gilt von dem jugendlichen Giulini sowohl als auch von den vier teilenden Damen, wovon zwei das Niederländische Tanzfecht mit Gelenk (im Begleitung des Orchesters) meisterlich zu spielen verstanden.

Aus Sachsen.

* **Chemnitz, 18. Oktober.** (Städtischer See.) Am Mittwoch früh fand zum ersten Mal in Chemnitz ein von städtischer Seite veranlaßter Fischmarkt statt. Als Verkaufs-ale waren 7 in verschiedenen Stadtteilen gelegene Fischhandlungen gewählt worden. Zum Verkauf standen insgesamt 110 Zentner Goldbarsch, Seelachs und Schellfisch zur Verfügung, von denen erster 14,- Schellos und Schellfisch zur Verfügung stehenden anecklichen Fischmenge ausgeräumt. Es ist nur zu wünschen, daß auch bei künftigen Gelegenheiten die Nachfrage nach Schellfisch rege bleibt, da hierdurch ganz zweitklassig zur Verbesserung der bestehenden Fleischnot mit beigetragen werden kann.

Rositz, 18. Oktober. (Herabziehung der Umlaufsteuer des Konsumvereins.) Der hiesige Konsumverein hat seit dem Jahre 1898 eine Umlaufsteuer in Höhe von 2% seines jährlichen Umlages zu zahlen. Der Konsumverein richtete nun eine Einlage an die städtischen Kollegien, die Steuer fünfzig aufzuhören oder herabzuziehen. In der gestrigen Stadtratsversammlung wurde nun ein Antrag des Rates angenommen, wonach die Umlaufsteuer vom nächsten Jahre ab auf 1% ermäßigt wird. Der Konsumverein hat von der Einführung der Umlaufsteuer seit über 47 000,- an Umlaufsteuern an die Stadt bezahlt.

* **Radeberg, 18. Oktober.** (Der Ehrenbürger der Stadt Radeberg, früher langjähriger Vorsteher des Stadtvorordnetenkollegiums, Justizrat Dertel hier, konnte das gewiß seltsame Jubiläum vierzigjähriger Jugendfeier zum 20. Kirchenvorstand feiern. Ihm wurde im Namen des Kirchenvorstandes ein Erinnerungszeichen überreicht.

Die Landesreise des Königs.

(Fortsetzung.)

Dresden, 18. Oktober. Die Ankunft vor den Fabrikhallen des Kommerzientals und Mitglieds der 1. Kammer Hugo Högl erfolgte gegen 12 Uhr mittags.

Die Fabrikgebäude und Straßen standen auch hier im reinen Flaggenmünz und waren mit Blumen und Girlanden geschmückt. Auf der einen Seite des Platzes, vor den Fabrikhallen, bildeten die Schulklasse des Ortes Spalier. Gegenüber hatten der Gemeinderrat, die Feuerwehr, Gesang- und Jugendvereine Aufstellung genommen. Kommerziental Hugo Högl begrüßte in seiner Stellung als Gemeinderrat den König mit einer kurzen Ansprache. Nachdem Seine Majestät die Front der spalierbilden Kinder und Vereine abgeschritten hatte, begab sich der Monarch in das Fabrikgebäude. Kommerziental Högl übernahm bei der Begrüßung die Führung und gab Erklärungen über Maschinen und Anlagen, die sich in der Hauptfahrt mit der Herstellung von Zugs-papier befanden. Nach einem etwa halbdüngigen Rundgang durch die Fabrikräume begab sich König

Katastrophe wirkten gerade noch einmal die warmen Gefühlsstöße, die Jolz-Herold anschlägt. Er bittet, sieht weit offen den die schlanke Gestalt erschütternden Schmerz. Dann plötzlich ein Aufzählen, Anspannen aller Nerven. Er fordert Entschluß für sein zerrissenes Leben. Herold Spiel erreicht hier den Höhepunkt. Wie seine eine Faust die beiden Hände der Ungetreuen packt, wie er mit ihr um seine Seele ringt, wie er endlich lächerlich weint, daß nur der Tod ihn befreit von jener dümmlichen Liebe — das vergegenwärtigte Herold vollendete Kunst. Die Augen, die Hände spielen mit, die ganze Gestalt ist in Aufregung. Einige Momente warten vor so bedeutender Tragik, doch man wünschte, sie fixieren zu können. Zu alledem kam die geliebte höhere als früher liegende gehängliche Polsterausstattung, das prachtvolle Deckenbild, das jede Silbe, jedes Wort des französischen Textes leicht verständlich mache. Der Beifall stieg ins Grenzenlose. — Beteiligungswillig sang Herr Hans Wenzel (soom Rasseler Hoftheater) den Escamillo; repräsentabel, aber mit recht nichtslosen Klasse, himmlisch hervorragend, ziemlich nüchtern in der Liebesfertigung, weit bedeutender in den übrigen Szenen. Von José fand im Aling San-ders Carmen eine ausgezeichnete Gegenpielerin. Eugen Segura.

In Schauspielhaus lebte gestern Frau Agnes Sorma als adelstolle, unbemitlezte Rademoneille de Beaulin und präziente Herzogin de Biagny, dann als einfache, ob ihrer früheren Höflichkeitseinfließend gepackte Hüttenbewohner Madame Deshayes ihr Hauptspiel fort. Nachdem das Geschwän des ersten Aktes verflogen war, erholt sie die unangebrochenen Szenen in der Brautkammer, ein Musizier auf der französischen Theaterscène, durch die ergreifendes inneres Kampfen zu blutvollem Theaterleben. Noch besser, glaubhafter gelang es ihr, die sieglichte Umkehr, die schmerzvolle Bekehrung ihres unchristlichen Dantes zur wahren Gattenliebe im dritten Akt zu verlebendigen, und ihre Abisse an die Nebenbuhlerin ward zum jubelnden Triumph, den man glaubte mache. Ze mehr Claires Rolle in diesen Akten auf stummes Spiel gehetzt ist, das Agnes Sorma mit ihrer unvermindernden Kunst soufflerend durchzog, um die blässer erscheinende Umwelt, verfinsterte die schattigen Schemen der Marionetten jener Gesellschaft, mit deren Verkörperung sich freilich auch die Bildarbeiter beiderlei Geschlechts nicht in allen Akten die gleiche Mühe geben. Selbst der Jünger des Dephöhl, der elegante Derbtag (Herr Weißer) war, so wunder, und sicher er im Aufzuge der großen Abrechnung mit Clotilde zugriff, sonst eher ein maistre de plaisir als ein maître de forces, und bewährte das alte Wort von force de force an devant force ganz und gar nicht. Borteschi in Meister Antonis Hause wie gestern in Derblans Palais spielte er den gleichen blaukantigen, schönen Salométhe, dem die französischen Affekte gut liegen. Von den anderen kleineren Gesellschaften, die man nur sieht, um der ausdrucksreichen Kunst einer gallierenden Traugöttin vom Schlag des Sorma zu begegnen, zeigten leider mehrere unsicher, versprachen sich merlich oft, und nur der alte Notar des Herrn Wölkel verriet mit besonderer Anerkennung erwähnt zu werden.

p. a.

Mitteilungen des Sächsischen Gastwirtschaftsverbandes.

Vorstandssitzung am 12. Oktober.

Nach Eröffnung der Sitzung trug der Vorsitzende eine Befreiung eines Vereins über Kohlenzurverfügung vor, es ist demselben hierüber Ausklärung gegeben worden.

Von der Internationalen Bauaufbau-Ausstellung Leipzig 1913 ist die Bitte eingegangen, daß mit mirzufür die Ausstellung stattgefunden werde und in diesem Sinne für die Ausstellung und die Stadt einzutreten. Da in der Abteilung III, Gruppe 4 auch Versicherungen: Unfall, Haftpflicht u. j. mit ausgeführten, sind, so wird das Schreiben des Sächsischen Verbands zur weiteren Veranlassung überwiesen.

Der Saalhändlerverband wird sich bei den Eingaben an den Landtag und Regierung bei der Bezirksausschüsse beteiligen. Der Verein Pirna lädt zu jetztem Stiftungstage ein, der Verbandsvorsitzende soll den Verband dabei vertreten.

Über die vom Kreisvorsitzter Weizmann in Oppach an den Verband wiederholte gerichtete Eingabe bei den Kollegien schreibt gleichzeitig man im "Centralblatt" aufzufordern, hierüber Material einzutragen, damit man bei der kompetenten Behörde mit Unterlagen vorstellig werden kann.

Dem Brauereiverein sollen die Punkte, welche die Ausprachekommision mit demselben verhandeln will, bekanntgegeben werden.

Ein Vorstandmitglied stellt den Antrag, mit dem geschäftsführenden Vorstandmitgliedern der Leipziger Gastwirtschaftsvereine eine Aussprache herzuführen, um eventuell Meinungsverschiedenheiten aufzulösen.

Der Gastwirtschaftsverein Plauen i. B. hat eine Antritt an den Verband gerichtet, wovon man Kenntnis nimmt. Die Befreiung der Betriebe gegen den Verein Dr. Barts in Oelsnitz i. T. Erbgabe, an das Landesförschungsinstitut wird beschlossen. Von Stande der Einführung eines paritätischen Arbeitsmarktes in Leipzig nimmt man voll Beifall, die Angaben, daß Leipzig einen solchen voll beifallwert, und nicht zu treffend, da die Gastwirtschaft-Jahrrung, der Verein Leipzig-West und die zwei nationalen Gehilfenvereine sich davon ausgeschlossen haben.

Von der die Leipziger Kollegen schwer beschäftigenden Ausbaubetriebs-Bebauungsordnung hofft man, daß die Tätigkeit der Leipziger Gastwirtschaftsvereine und deren Interessen von Erfolg getragen ist und die Verordnung nicht Gesetzeskraft erhält. Der Verband schließt sich den unternommenen Schritten an.

Schönheit vergeht nicht wenn in vernünftiger Weise pflegt. Das Bestele Mittel zur Hautpflege ist noch immer der tägliche Gebrauch der weltbekannten